

Die Bedeutung der Landkreise.

Als Revue für die Großstädte.

Der Preussische Landkreisrat hielt seine diesjährige Hauptversammlung in Berlin unter Teilnahme von über 300 Delegierten, Landräten, Kreisoberämtern und Mitgliedern der Kreisrätschäfte ab. Der Präsident Dr. von Stempel begrüßte die in diesem Jahre zum ersten Male als „Freunde“ teilnehmenden Vertreter von Walden, berichtete über die ereignisreiche Arbeit der Regierung und dem Parlament anerkennend und in Anspruch genommene Arbeit des Verbandes und bot diese auch für das schwere Gebiet der Verwaltungsgestaltung an. Er wies darauf hin, wie ernst die Finanzverwaltung der Gemeinden

durch die Zahlung der Tributpflicht beunruhigt werden wird, und warnte dringend, wenn man auch die Sparfahne der Landkreise nicht mehr zu empfinden brauche, vor allen Plänen und Projekten, die nur mit Hilfe von Anleihen durchgeführt sind. Ministerialdirektor Dr. Höpff hielt das Hauptreferat über den Finanzausgleich. Man müsse mit einer weiteren Hinausschiebung des Zuschlagsrechtes der Einkommensteuer für Länder und Gemeinden auf weitere zwei Jahre rechnen. Die Aufgaben, welche die zugewandene Verantwortlichkeit, die finanzielle Verantwortlichkeit in den Gemeinden wieder herzustellen. Eine Verengung des kommunalen Lastenausgleiches vor dem schonenamt endgültigen Reichsfinanzausgleich ist möglich und nötig. Die Landkreise haben gegenüber der Provinzialverwaltung sehr erweiterte Verpflichtungen, namentlich auf dem Gebiete der Fürsorge und des Wohlbefindens. Der finanzielle Schwerpunkt der kommunalen Verwaltung auf dem Lande

ist daher immer mehr von den Gemeinden auf die Landkreise übergegangen.

Das Generalkonferenz des Landrates Bohne-Welzki, in welchem eine

Erhöhung der Kreisfinanzhaushälter

gefordert wurde und das namentlich die Polizei- und Schulwesen betrafte, eroberte mit einer scharfen Verwahrung gegen die Propaganda der Stadt Berlin. Wenn Berlin sich darüber beschwere, daß es jährlich 30 Millionen an andere Gemeinden abgeben müsse, so solle Berlin nicht vergessen, daß es

ein sterbende Stadt

wäre, wenn es nicht dauernd Zugang von Lande und aus den kleinen Städten bestände. Die Erziehung dieser Zuwanderer kostet die Landkreise aber jährlich 200-300 Millionen. Der Redner schloß mit der Hoffnung, daß die Landkreise in die Lage versetzt werden, ein kommunales Selbstrecht zu erzielen, welches eine bessere Zukunft aufbauen könne.

Staat und Landwirtschaft.

Lehrgang in Berlin.

Am 14-17. Mai findet an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin ein Lehrgang zur staatswissenschaftlichen Fortbildung von Beamten landwirtschaftlicher Schulen statt, der Dienstag in Anwesenheit von Vertretern der Staatsbehörden, der Landwirtschaftskammer und der Hochschule vom preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger mit einer kurzen Ansprache eröffnet wurde.

Der Minister betonte, daß die Landwirtschaft als lebensdienliches Glied an der Volkswirtschaft einen wichtigen Anteil nehmen müsse. Die staatswirtschaftliche Schule bilde die Voraussetzung zu einer erfolgreichen Arbeit am Staatswesen. In der Zeit der wirtschaftlichen Not seien die Augen auf den landwirtschaftlichen Nachwuchs gerichtet, dessen Aufgabe es sei, das Ziel auf weite Sicht abzuheften. Der heranwachsenden Generation von Landwirtschaftslehre solle eine bessere Ausbildung als bisher gegeben werden. Dazu sollen die Vorlesungen der Dozenten in erster Linie beitragen. Der Minister schloß mit dem Wunsch, daß alle an den staatswirtschaftlichen Lehrgang geknüpften Erwartungen sich zum Wohle des Staates und des Volkes erfüllen mögen.

Weitere Koffrontverbote.

Auch in Württemberg und Lübeck.

Das württembergische Innenministerium hat den Koffrontkämpferbund und die Koffrontjugend mit allen ihren Zweigorganisationen und Einrichtungen aufgelöst und deren Vermögen zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingezogen.

Von Polizeipräsident Stuttgart wird mitgeteilt: Der Koffrontkämpferbund ist in Württemberg verboten worden. Das Polizeipräsident Stuttgart hat infolgedessen auch das Koffronttreffen zu Pfingsten in Stuttgart und alle ihm dienenden öffentlichen und geschlossenen Versammlungen sowie jeglichen Auf- und Umzug der kommunistischen Partei für die Zeit von Freitag, den 17. bis Pfingstsonntag, den 20. Mai, in einschließlicher verboten. Der Senat von Lübeck hat für das Gebiet des Reichsaates Lübeck den Koffrontkämpferbund und seine Nebenorganisationen verboten.

Berzögerung des Zeppelinabfluges.

Frankreich machte Schwierigkeiten.

Unverwundet und überaus glücklicherweise wurde die Ausfahrt des „Graf Zeppelin“, die Mittwoch früh 6 Uhr erfolgen sollte, zuerst um sechs Stunden, dann aber auf Donnerstag 6 Uhr verschoben. Anfangs hieß es, daß diese Verschiebung des Startes infolge unglücklichen Wetters über dem Ocean erfolgt sei, bald aber stellte es sich heraus, daß wieder einmal Frankreich Schwierigkeiten gemacht hatte. Die Überflieger des französischen Grenzgebietes wurde nämlich von der französischen Regierung nur für die Zeit von 7 bis 9 Uhr früh gestattet. Das wurde in Friedrichshafen aber erst so spät bekannt, daß der Mittwochflug unmöglich wurde.

Das französische Außenministerium läßt diesen Mitteilungen aus Friedrichshafen gegenüber folgende Antworten veröffentlichen: Das französische Außenministerium ist vor einer Woche von der deutschen Regierung mit dem üblichen Antrag auf Genehmigung des Überfliegens französisches Gebiet befaßt worden. Das französische Außenministerium hat nach Befragung der interessierten technischen Behörden der deutschen Regierung am 14. Mai geantwortet, daß das Überfliegen französisches Gebietes zu den beantragten

Bedingungen gestattet werde. Das überfliegen französisches Gebietes sei erlaubt in den Stunden des Vormittags, die der Zeit des Abfluges von Friedrichshafen entsprächen. Selbstverständlich würde keinerlei Einwendung erhoben werden, wenn sich diese Zeit entsprechend ändern, falls die Zeit des Abfluges selbst geändert werde. Im übrigen siehe es unter den üblichen Vorbehalten betreffend die militärischen Zonen dem Luftschiff frei, den Weg einzuschlagen, den es nach Lage der atmosphärischen Bedingungen für richtig halte.

Nach einer Mitteilung des „Chicago Tribune“ herrsche unter den amerikanischen Teilnehmern des Zeppelinfluges außerordentliche Eristimmung darüber, daß es die französische Regierung nicht für nötig befunden hat, das ihr schon seit vierzehn Tagen vorliegende Gesuch um Überfliegen französisches Gebietes rechtzeitig zu beantworten. Der Jurist hat aber sei mitgeteilt, daß eine amerikanische Dame von New York aus mit einem Begleiter dem „Graf Zeppelin“ in einem Seeflugzeug 2000 Meilen weit entgegenziehen und ihn dann bis nach Zeleburk begleiten will. Die Namen der beiden werden streng geheimgehalten.

Berufung Knud Geeners nach Amerika.

Der Vertreter der Goodbye Zeppelin Company in Akron (Ohio) geben bekannt, daß Knud Geeners, ein Student Geeners, von der Gesellschaft als Konstruktionsingenieur für die beiden Luftschiffe „3. A. 4“ und „3. A. 5“, die die Goodbye Company für die amerikanische Marine baut, engagiert worden sei. Das erste dieser beiden Luftschiffe soll im Jahre 1931 fertiggestellt sein.

Weltreise und Nordpolfahrt des „Graf Zeppelin“.

In diesem Jahre soll „Graf Zeppelin“ neben einer Reihe anderer Fahrten auch eine Weltreise und eine Fahrt ins Gebiet der Winternachtszone durchführen. In der zweiten Jahreshälfte findet die Winternachtszonefahrt statt, die bis nach Lapland aber an der nördlichsten Küste hinauf bis zum Polarkreis gehen soll. Anfang Juli werden Fahrten von Friedrichshafen über Schweden nach Berlin und von Berlin über Ostpreußen nach Friedrichshafen unternommen, und in der zweiten Hälfte des Juli tritt „Graf Zeppelin“ die dritte Reise nach Amerika an. Mit der Rückfahrt von Zeleburk beginnt für amerikanische Passagiere die Weltreise, die für europäische Teilnehmer in Friedrichshafen ihren Anfang nimmt. Die Zwischenlandungsplätze dieser Fahrt, die in vier oder fünf Etappen durchgeführt wird, sind die Städte Tokio, San Diego und Zeleburk vorgegeben. Die Dauer der Weltreise wird auf etwa dreißig Tage berechnet. Nach der Heimkehr - im Frühherbst dieses Jahres - wird das Luftschiff voraussichtlich noch eine Orientfahrt unternehmen.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Um 23,9 Prozent.

Die endgültigen Feststellungen über die Arbeitslosigkeit am 30. April 1929 bestätigen die früheren Mitteilungen, daß auch in der Zeit vom 15. bis zum 30. April die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erheblich zurückgegangen ist, und zwar von 1.480.000 auf 1.126.000, also um 354.000 oder 23,9 Prozent. Der Rückgang ist bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern auch diesmal wieder sehr viel stärker als bei den weiblichen (bei den Männern 27,4 Prozent, bei den Frauen nur neun Prozent). Das weist darauf hin, daß der Hauptanteil der Entlassung nach wie vor auf die Außenberufe entfällt.

Die Bedeutung des Wanderns.

Minister Seevering auf der Jahreschau deutscher Arbeit.

Die achte Jahreschau deutscher Arbeit, Reisen und Wandern“ wurde in Dresden in Gegenwart einer ansehnlichen Teilnehmerzahl eröffnet. Nachdem der sächsische Ministerpräsident Seevering das Präsidium der Jahreschau und die leitenden Ehrenmitglieder der Länder, besonders die Vertreter des Reiches, namens der sächsischen Regierung begrüßt hatte, ergriff

der Reichsinnenminister Seevering das Wort zu einer Rede, in der er auf die seelische und die körperliche Bedeutung des Wanderns hinwies. Das Wandern, so führte er aus, verleihe ein Gefühl der Ungebundenheit, es reiße uns heraus aus dem Quaal der Häusermaere, aus dem Rauch der Fabriken, und gibt uns in Feld und Wald der Natur wieder, es löst uns von den vielfachen Bindungen des Berufslebens und läßt uns auf kurze Stunden die Sorgen und die Sorgen des Alltags vergessen. Für unser Volk aber werden die Vorteile des Wanderns nur dann wirksam werden, wenn es gelingt, die Voraussetzungen zum Wandern und Wandern a d für die breite Masse zu schaffen. Eine Ferienpause im Jahre und eine erträgliche Arbeitszeit sind die ersten Voraussetzungen für die Befreiung vom Zwange des Berufslebens. Das weitere Vordringen muß darauf gerichtet sein, das Reisen und das Wandern nach Maßgabe der Zeit zu verbilligen. Der Minister wies hierbei auf die vorbildliche Tätigkeit des deutschen Jugendberufsverbandes.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Wohnungswirtschaftslosterung in Preußen.

Der Preussische Staatsrat hat mit allen Stimmen gegen die drei Sozialdemokraten und Kommunisten die schon bekannte Verordnung angenommen, die eine wesentliche Förderung der Wohnungswirtschaftslosterung verfaßt. Mit Wirkung vom 1. Juli 1929 wird die Preisobergrenze des Wohnungsmangellegetes folgendermaßen herabgesetzt: In Berlin waren bisher Wohnungen mit einer Jahresmietsumme von über 3000 Mark von den Bestimmungen des Wohnungsmangellegetes befreit - vom 1. Juli an tritt diese Befreiung bereits bei einer Miete von 2400 Mark aufwärts in Kraft. Für die übrigen Orte der Sonderklasse gilt die Befreiung für Wohnungen von 1900 Mark, für Ostklasse A: 1400 Mark, für Ostklasse B: 1000 Mark, für Ostklasse C: 600 Mark und für Ostklasse D: 400 Mark.

Kinder und Jugendliche in der Seefahrt.

Das Reichsverkehrsministerium hat nach den beiden in Genf geschlossenen internationalen Übereinkommen über die ärztliche Untersuchung der in der Seefahrt beschäftigten Kinder und Jugendlichen und über das Mindestalter für die Zulassung von Jugendlichen zur Beschäftigung als Stöbchen- oder Helfer eines Schiffsverordnungen erlassen. Die bestehenden einschlägigen Schutzvorschriften gelten nur für Keisen, die die Grenze der kleinen Fahrt überschreiten, nicht für Keisen innerhalb der Gebiete der Kabafahrt, der Küstenfahrt und der kleinen Fahrt. Die neue Verordnung paßt sich den Vorschriften der Übereinkommen an.

Abbau der Wohnungswirtschaft in Preußen?

Der preussische Minister für Volkshaus hat dem Staatsrat den Entwurf einer vierten Verordnung über die Förderung der Wohnungswirtschaft überreicht. Es soll verordnet werden, daß auf Wohnungen mit einer Jahresmietsumme von mindestens 2400 Mark in Berlin, von 1900 Mark in den übrigen Orten der Sonderklasse, von 1400 Mark in der Ostklasse A, von 1000 Mark in der Ostklasse B, von 600 Mark in der Ostklasse C, von 400 Mark in der Ostklasse D die Vorschriften des Wohnungsmangellegetes keine Anwendung finden sollen. Die Verordnung soll am 1. Juli d. J. in Kraft treten.

Nordamerika.

Dienstpflicht im Kriegsjahr.

Dem Kongreß in Washington wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, der dem Präsidenten die Befugnis erteilt, im Kriegsjahr alle männlichen Personen zwischen 18 und 45 Jahren unter die Fahnen zu rufen. Der Gesetzesentwurf, dessen Billigung der Entwurf bedingte, hat, er hätte dazu, die letzte Session der diesjährigen Kongresssitzung im Herbst abgelehnt. Der Senat einerseits, sogar eines Tages während dieser Periode keine Zugabe eines schnellen Sieges und einen langen Krieg einschließen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Koffrontkämpferbund wurde weiter verboten in Anhalt, Bremen, Oldenburg.

Schmerin. Der Landtag nahm vor seiner Auflösung den Nachtragsetat an und lehnte das von der Wirtschaftspartei eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die Regierung ab. Für die Wahlen sind die Deutschnationalen der bürgerlichen Einheitsliste beigegeben.

Neual. Die Neuwahlen zum estnischen Parlament brachten der Sozialdemokratie einen Stimmenzuwachs, während die Kommunisten Verluste erlitten. Auch der Bauernbund verlor zahlreiche Stimmen an die bürgerliche Liste. Der Papst empfing den ehemaligen deutschen Reichsstatler Dr. Marx und Gemahlin in Privatantwort. Rom. Die Kammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf über die Durchführung der Räterepublikation vom 11. Februar d. J. an.

Wien. Durch die Annahme der Gesetzesvorlage über die Unterstützung der Farmer im Senat, die mit 34 gegen 33 Stimmen erfolgte, sind auch die Bestimmungen über die Exportprämien zur Annahme gelangt.

Zu Tode geprügelt.

Ein Kindesmishandlungsprozess.

Der Lebensweg der 33-jährigen Amelie Schmiebel, der sie mit deren Tode im Ende gefunden hat, bildet den Gegenstand einer Verurteilung vor dem Reichsgericht. Gegen die Eltern des unter den Mißhandlungen gestorbenen Kindes, den Polizeioberwachmann Walter Schmiebel und dessen Ehefrau Anna. Der Mutter wird zur Last gelegt, daß sie ihren Sohn in der letzten Lebensperiode bedrückt, vernachlässigt und in der Zeit vom November 1927 bis zur Entführung in das Straatenhaus im Mai 1928

mit einem Holzkeil und dem schweren Koppereimer mehrmals das Kind geschlagen haben und vor allem wird ihm zur Last gelegt, daß er die Granaftante der Mutter geduldet habe. Die schwerwiegende Frage ist allerdings bei dieser Angelegenheit, ob die Mutter für ihre Granaftante an eigenen Rindes voll verantwortlich ist. Die 28 Jahre alte Angeklagte befindet sich zur Zeit der Verurteilung im Zustand der beständigen Schwermut. Der medizinische Sachverständige hält die Angeklagte für unzurechnungsfähig. Dr. med. Bolmer-Charlottenburg machte nähere Angaben über den

genauere furchtbaren Zustand, in dem das Kind ins Straatenhaus eingeliefert worden war. Die aus dem Verhörungen wurde sehr schwer. Der Vater war in einem Zustand, daß das Kind nur unter furchtbaren Schmerzen gelagert werden konnte. Der ganze Körper und beide Schenkel waren mit blauen Strichen und Wunden bedeckt. In den Schenkel und dem Hinterkopf waren Eiterbildungen. Die Mißhandlungen trübten von verschiedenen Zeitpunkten her. Die untere Kopfdecke war weggerissen. Der Zeigefinger der linken Hand war eingewickelt, so daß die Schenkel bluteten. Das Kind war ganz apathisch, sehr schmerzempfindlich und nach wenig Antworten. Nur auf die Frage, ob es nach Hause wolle, antwortete es: „Nein, hierbleiben.“

Menschen in Flammen.

Schweres Explosionsunglück in Straßburg.

Im Zentrum von Straßburg ereignete sich ein folgenschweres Explosionsunglück. Mehrere Arbeiter der Straßenbahn waren mit Ausbesserungsarbeiten an den Gleisen beschäftigt. Bei den Schweißarbeiten floß plötzlich der Benzinhälter, der bei der Erhebung der Schweißformen verwendet wurde, in die Luft. Ein Strahl brennenden Benzins ergoß sich dabei auf fünf Arbeiter und fünf zufällig Vorübergehende, von denen mehrere sofort in hellen Flammen fielen. Verwundet fielen die brennenden Menschen in den Straßen umher. Sieben der Verletzten und zwar fünf Arbeiter und zwei Passanten, wurden ins Straatenhaus gebracht. Drei von ihnen liegen lebensgefährlich davor. Der weitere Verbleib konnten in einer nahen Apotheke verbunden werden.

Schweres Betriebsunglück.

Drei Tote, sechs Schwerverletzte.

Durch Reiben eines Stromzuführungskabels ereignete sich in der Zuderfabrik Bernhards ein schwerer Unfall, durch den drei Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden. Bei der Vorbereitung eines großen eisernen Transportgerätes hatte sich das Stromzuführungskabel durchgeschliffen, so daß das Transportgerät

Zu Pfingsten



**Damenmäntel
Strickjacken
Sommerkleider**
und die schönen
Sommerstoffe
zur Anfertigung ihres Sommerkleides.

Streng modern und äußerst preiswert!

Carl Petzold.

Demnächst trifft frisch ein: je eine Ladung
**Va. Weißstüdkalk,
Gips, Concröhren, Tröge
und Krippen**
Wilhelm Kunze.

Sämtliche Bau-Artikel:
Eiserne Träger und Säulen,
legtere auch nach Maßangabe in allen Stärken werden
sofort angefertigt.
**Front- und Grabgitter,
Eiserne Fenster und Oberlichte,
Türen und Torwege**
vom Lager und nach Maß.
Eiserne Dachbinder, sämtl. Ofen-
bau-Artikel, Tonrohre.
Eiserne Pumpen mit Rohr und Sauger,
sowie komplette Wasserleitungen.
Stalggitter für Schweineställe,
Schweineträge u. Krippenschalen.
Wilhelm Grahl.

Damen-Mäntel
Frühjahrs- u. Sommerkleiderstoffe
in sehr schönen Mustern
Crépe de chine • Waschseiden
Woll- und Baumwoll-Muslin
Zephir, Leinen, Jodanthren
Washkleider u. Kinder-Kleidchen

Windjacken
Schwarze Lüster-Jackets
Cord- u. Pilot-Hosen

Seb. Schimmeyer

Palast-Theater

Heute, Donnerstag
bis Sonnabend:
Zwei Filme, welche besondere Aufmerksamkeit erregen:
Großfeuer! 6 Akte aus dem Leben
eines Feuerwehrmannes.
Die entsetzliche Kata-
strophe einer ungeheuren
Feuersbrunst. Feuerwehrball, eine ganz Liebes-
geschichte und ein schreckliches Ende.
Ein neuer Wildwestfilm
mit dem schnell beliebtesten
nemordischen Darsteller
Big Boy Williams. 6 Akte spannender Ereignisse.
Ferner: **Deulig-Woche Nr. 12.**
Wie laden die Mitglieder der Annaburger Feuer-
wehr zu diesem seltenen Programm ganz besonders ein.
Voranzeige: Die Sandgräfin.
Der große berühmte und erfolgreiche Romanfilm.
Achten Sie auf unsere Anzeige am Sonnabend!

**Feinste Matjes-
Seringe**
frisch eingetroffen
empfiehlt
Konsum-Berein.
Frühen geräucherten
Schellfisch und Gebacken
sowie feinste
Räucher-Lachs-
Seringe
empfiehlt
Arthur Hönemann
Markt 19.
ff. Räucherlachs
wieder frisch eingetroffen.
ff. Matjes-Seringe
Büdlinge, Spalten
Rieser-Lachs-
Seringe
Genjurten, Pfeffer-
und Jaure Gurken
empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Brief-Ordner
Schnellhefter
in Quart- und Folioformat
empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Zum Pfingstfest

Frühjahrs-
Damen-Mäntel und Kleider
Herren- und Burschen-Anzüge

Anerkannt geschmackvoll und preiswert.
Strick- u. Wollkleider, Röcke,
Bullover u. Kinderkleidung,
Oberhemden u. Krawatten
u. Damenwäsche

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Ernst Peschke.
Ackerstraße 16
Auf Pfingstangebote gebe **10 %** Rabatt.




Die modernen
Herren-Anzüge

Das Neueste, was das Frühjahr bringt
Flotte Formen u. Elegante Muster
Erstklassige Stoffe und Zutaten
Tadelloser Sitz u. Sehr preiswert

Burschenanzüge Gummi-Mäntel
Knabenanzüge Wind-Jacken
Sommer-Paletots

Oberhemden, Einsatzhemden, Selbstbinder
Kragen, Kravatten, Herrensocken
Sockenhalter, Armhalter, Hosenträger, Gürtel
in den neuesten Mustern

Carl Quehl.

Herren-Anzüge
die grosse Auswahl
in marine, schwarz und farbig
**Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge**
Sichern Sie sich bitte rechtzeitig
Ihren Pfingstanzug!
Carl Petzold

Pfingstkarten
empfiehlt in schöner Auswahl **Herm. Steinbeiß.**

**Fenster, Türen
Möbel aller Art**
in bekannter Güte und dabei so preis-
wert empfiehlt
Wilhelm Kunze.

Empfehle 1926er
Brabanter Sardellen
Kapern, löse und in
klein. Abfüßen
Berkwibeln
feinst. Speisefisch
Arthur Hönemann
Markt 19.

**Schweizer und
Tilfiter Käse**
mit und ohne Rinde,
Camembert, Limburger,
Brie, Soldiner,
Land- und Harzer Käse
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Empfehle prima
Dreifach-
Marmelade,
Vierfach-
Apricoten-
u. Himbeer-Genuss
Preiselbeeren und
feinstes Apfel-Gelée
empfiehlt
Arthur Hönemann
Markt 19.

Bei meinem Wegzug
von Annaburg sage ich
all. Bekannt., Freunden
und Freundinnen ein
herzliches Lebwohl
und auf Wiedersehen!
Georg Abet.

Arbeiter-Turnverein „Jahn“
Annaburg.
Am 1. Pfingstfeiertag veranstalten wir
im Local „Bürgergarten“ einen
Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:
Der Erbe von Schnobelpitsch
Robert und Bertrams neueste Streiche
in 3 Aufzügen von Hans Engler.
Hierzu laden wir jedermann freundlichst ein.
Kassendfng. 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Beginn 8 Uhr.
Die Vereinsleitung.

Theater-Abend
des Theater-Dilettanten-Klub „Thalia“
am 1. Pfingstfeiertag im „Goldenen Ring“.
Zur Aufführung gelangt:
Familie Hannemann
Schwanz in 3 Aufzügen von Max Reimann
und Otto Schwarz.

Eintrittspreise: Nummerierter Platz 1,00 RM.
Unnummerierter Platz 0,70 RM.
Vorverkauf im Theaterlokal „Goldener Ring“.
Einlaß 19 1/2 Uhr. Anfang 20 1/2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg



Disziplinarverfahren gegen richterliche Beamte.

Kaufmann, Caspary und Felzer. Vor dem Großen Disziplinarpanel des Kammergerichts...

Dr. Caspary wird gleichfalls Verbindung mit der Presse, die pflichtwidrige Ausübung des sogenannten Staat-Prozesses...

Landgerichtsrat Felzer wird vorgeworfen, daß er Kaufmann a. D. Ankn. in pflichtwidriger Weise eine Denkschrift des Oberlandesamts überreichte...

Für die Reisezeit.

Erleichterung der Reisebeschaffung.

Die im Reichsministerium vorbereitete Verordnung des Verkehrs wird voraussichtlich erst zum 1. Januar 1930 in Kraft gesetzt werden können.

Für Preußen sind Polizeibehörden: der Minister des Innern, die Regierungspräsidenten, die staatlichen Polizeiverwaltungen, die Landräte und die landrädtlichen Hilfsbeamten in Nebenämtern...

Schluß der Inseratannahme

vormittags 8 Uhr.

Seine blinde Frau

Originalroman von Geri Rothberg.

Später, nach Beendigung der Tafel, ging man durch den herrlichen Garten. Ueberall blühte und duftete es.

Da Klerte leise eine seine Kette. Es gingen für sich mit der Hand über die heiße Stirn. 'Ich bin ja verheiratet. Meine Gatta, kommt bei mir die Neue wirklich schon?'

'Unter einem Blätterdach erstrahlte ein helles Kleid, erlöste eine lustige, leise Stimme. Ethel sah dort neben ihrem Verlobten. Ihnen gegenüber Salbern. Dieser war feil. Sie hatte ihn direkt mitgeschleppt.'

'Als Salbern hätte wieder mit Karl Heinz abseits stand, flüsterte er. 'Du, ich werde überhumpeln, aber mir ist alles egal. Welche Woche sang ich mit sämtlichem Sportunterricht an. Ich muß irgendwie mal mit der Arbeit ausziehen, wenn ich nicht zu nervös werden will.'

'Ehgingen lachte. 'Ich wünscht dir alles Gute.' Salbern legte sich zu ihm: 'Weißt du, die Gatta schenke ich ein merkwürdiges Interesse für dich zu haben. Sie beobachtet dich auffällig. Ich hätte schon eine eiferliche Bemerkung eines italienischen Herrn.'

'Ehgingen zuckte gleichgültig die Schultern, aber er täuschte den Freund nicht. 'Sie gefällt dir auch?' fragte Fritz hartnäckig weiter. 'Sie ist eine wundervolle Frau und ihr Gesang ist herrlich,' sagte Karl Heinz.

'Verstehst du, meine Salbern. Verstehtst du, aber mein Herz könnte ich verlieren an sie. Für eine Diebin wäre Maria Sorta zu schade, wird auch schwerlich dafür zu haben sein.'

'Sie müßten sich trennen, denn Salbern wurde angefahren. 'Verstehst du, meine Salbern. Verstehtst du, aber mein Herz könnte ich verlieren an sie. Für eine Diebin wäre Maria Sorta zu schade, wird auch schwerlich dafür zu haben sein.'

'Fröhliche Pfingsten wünscht...' Ohne Umschlag veränderte gedruckte Pfingstkarten, die hinsichtlich der Größe, Form und Papierstärke den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müßten...

Das Wasser hat keine Balken.

Sobald der Mai gekommen ist und der Frühling auf die Erde nieder, wird die 'Wasserkunst' eröffnet. Jeder Ort hat ein öffentliche Wassergesetz, einen Zeh, einen See, einen mehr oder minder großen Fluß...

Ein nützliches Geschenk

von hohem moralischen Wert ist ein Sparkassenbuch! Es bewahrt Spenden und erspart zur Sparanleihe. Denken Sie bei jeder Gelegenheit daran!

Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg

Die Augen der lustigen Dollerprinzessin folgten Eschingsen voller Gefühl. 'Ich muß Sie Salbern mehr in meine Nähe ziehen, damit ich mich vor Ihrem Freunde löse. Verheiratet wird er ja nicht sein; er trägt keinen Teuring. Ueberrigens 'ne famose Einrichtung mit dem King, da kann man immer sehen, was los ist. Und abgenommen wird er ihn doch nicht haben, um allein in der Welt herumzuwandern. So kommt wird seine Frau doch nicht sein und einen solchen Mann allein reisen lassen? Ich würde da keine Ruhe haben.'

Nah und Fern

Der Tod des Seemanns. Der Vorhänge der Dinger Seemannsgesellschaft sein Abt unter dem mit dem neuerbornen Seemannsgesellschaft 'Lingen' einen Probieren am Seemannsberg aus. Schon nach wenigen Minuten, als die Maschine ein 20 Meter hoch um die der im Stadteil Wilsheim gelegenen Zementfabrik besand, geriet die 'Lingen' plötzlich ins Schwanken.

Von einer Kaskade erschlagen. In der kleinen Ortschaft Prözel bei Wriegen ereignete sich ein eigenartiges Unglück. Eine alte Kaskade stürzte um und fiel in eine Gruppe Berliner Ausflügler. Der 27jährige Schulmeister Paul Stodomeit wurde dabei getötet, drei Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Diebstahl mit Pferd und Wagen. Diebstahl mit Pferd und Wagen suchte die Darfer des kretischen Schützen (Barth) heim und entwendten aus dem Wriener große Mengen Kartoffeln. Wie sehr ist es noch nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln.

Das schnellste Kriegsschiff der Welt. Der französische Torpedobootzerflörer 'Balmi', der nimmer seine Verdienste abtrug, hat bei diesen eine Stundenleistung von 39,85 Knoten erreicht. Er ist damit das schnellste Kriegsschiff der Welt. Die 'Balmi' hat eine Länge von 130,200 Metern, eine Breite von 11,600 Metern, eine mittlere Wasserlinie von 3,800 Metern und eine Verdrängung von 2600 Tonne. Sie ist mit fünf 13,8-Zentimeter-Kanonen, vier 7,7-Zentimeter-Flitzgeschützgeschützen, sechs 55-Zentimeter-Torpedorohren und Granatwerfern bewaffnet. Die Mannschaft ist 210 starke stark.

Ein Schülerin bei einer Bootsfahrt ertrunken. In der Nähe von Gommel in Wolen ist ein mit elf Schülerin besetztes Boot ertrunken. In das Unglück zu spät bemerkt wurde und eine Rettung vom Flußufer aus unmöglich war, sind sämtliche Insassinnen ertrunken.

Dunke Tagesfahrt

Ein Schiffsbrand. Die Untersuchung der auf dem Elbbahn überführten 10 in Zwickau an der Elbe vorübergehenden verkehrsbedingten Räte und des Ratenfests hat nach Mitteilung des Instituts für Infektionskrankheiten (Institut Robert Koch) in Berlin Weitermacht nicht bestätigt. Alle angeordneten Sicherheitsmaßnahmen sind auszuführen worden.

Aus dem Gerichtssaal

Lebenslängliche Zuchthausstrafe im Mordprozess Leipzig. Im Düsselhof beurteilte das Schöffengericht den Mörder des Reichspräsidenten nach überführter Verurteilung, wobei der zweite Verhandlungstag bis über 16 Stunden hinaus, wegen Verbrechen gegen Paragraph 177 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zu lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Leipzig hatte am 20. Juli 1928 bei der Erhebung im Gerichtsministerium die weitere Verhandlung durch den Richter überfallen und ermordet. Der Angeklagte hatte bereits mehrere Geständnisse abgelegt und eine Zuchthausstrafe verbüßt und wurde vor kurzen wegen weiterer Verbrechen vom Schöffengericht Essen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Augen der lustigen Dollerprinzessin folgten Eschingsen voller Gefühl. 'Ich muß Sie Salbern mehr in meine Nähe ziehen, damit ich mich vor Ihrem Freunde löse. Verheiratet wird er ja nicht sein; er trägt keinen Teuring. Ueberrigens 'ne famose Einrichtung mit dem King, da kann man immer sehen, was los ist. Und abgenommen wird er ihn doch nicht haben, um allein in der Welt herumzuwandern. So kommt wird seine Frau doch nicht sein und einen solchen Mann allein reisen lassen? Ich würde da keine Ruhe haben.'

Sie sah das frohe, lebhaft glänzende des deutschen Offiziers. Ihr Blick fiel auf das Gesicht ihres Verlobten. Dort stand ein helles Lächeln. Dieses Lächeln hatte er für sie, für die Eltern, für Bekannte, beim Sport, immer daselbe erhabene, beinahe erfrornen Lächeln.

Ethels Hand zuckte. Am liebsten hätte sie das verhasste Lächeln weggeschleudert. Und plötzlich fand ein Entschluß in ihr fest. Sie konnte und wollte niemals die Frau Bridgetbrookes werden.

'Was habe ich mir eigentlich gedacht, was ich wahnwitzig? Warum ist Papa mit allen Willen? Ich renne ja ins Unglück mit offenen Augen.'

Mit einem Aua wandte sie sich zu ihrem Verlobten. 'Er warste in tollerster Haltung, was sie sagen würde. 'James, ich muß dir etwas sagen. 'Ja?' Seine wasserblauen Augen blickten kalt in die ihren. 'Was ist es, bitte?'

'James, unsere Verlobung war eine Uebereilung; ich bitte dich hierdurch, mit mein Wort zurückzugeben.'

Er blieb mit offenem Munde sitzen. Dann formten seine blauen Lippen die Worte: 'Unsere Verlobung rückgängig machen? Diesen Stundal den Menschen bieten?'

Ethel fuhr zornig hoch. 'Das ist es ja, wir passen nicht zusammen. Ich brauche einen unwahrscheinlichen Mann für mich. Ich bin kein Fräulein. Und wenn mir später mein Sport nicht mehr genügt, dann bin ich eine unglückliche Frau. Also keine Auseinandersetzung bitte. Ich fürchte den Stundal nicht, aber frei will ich sein. Schieben Sie ruhig die Schuld auf mich, ich kann das ertragen. Damit Sie und Sie Wappen glänzend und rein dahelfen, will ich gern die Schuld auf mich nehmen.'

'Was wird Ihr Vater sagen?' 'Aua, der - Ethel hätte beinahe gesagt, 'der wird sich freuen', verschluckte das aber noch rechtzeitig und sagte: 'Papa wird natürlich untröstlich sein. Das kann meine Entschluß aber nicht ändern.'

Bridgetbrooke stand auf und vernagelte sich fest. Sein gelbes Gesicht verlor seine Mut und Enttäuschung nur wenig. Anfangs ging er nach dem Hause zu. Dort hatte er in einem Zimmer eine Unterredung mit Morland. Im Verlauf derselben legte er Ethels Ring auf den Tisch. Morland fand die Sache nun doch etwas überraschend. Er fand nur wenige Worte. Steif aufgerichtet verließ ihn Bridgetbrooke. Als Morland eben noch überlegte, ob er mit Ethel abgeben sollte, um diesem Stundal am besten aus dem Wege zu gehen, kam der Sieger mit allen Zeichen tiefer Erregung auf ihn zu. 'Mafia Morland, Wißis ganz krank. Miß Klertes sagt, Mißis Morland stirbt. Mafia muß gleich kommen.'

Morland war schon an dem Schwartzen vorbei und eilte hinaus nach den Zimmern seiner Gemahlin. Dort sah die Gesellschaftler, totenblau vor Schrecken, und hielt eine Tote im Arm. Frau Alice Morland war verstorben. So still und ruhig, wie sie geliebt, so still und ruhig war sie ins Schattentrieb der Eten heimübergeschlummert. Sie war schon tot, als Miß Klertes noch Leben verumtete und den Diener zum Herrn schickte. Morland legte den Kopf seiner Frau sanft zurück. 'Arme Alice,' sagte er leise. Dann ging er hinaus, um Ethel vorbereiten und den Säpfen den Tod ihrer Frau mitzuteilen. Ethel brach schlundend an dem Lager der guten Mutter zusammen. Die Gatte verließen fluchtartig das praktische Haus, in welchem ein schauriger Daß Einzug gehalten. (Fortsetzung folgt.)

Der Dreiradkarren.

Bei dem verständlichen Fortschreiten, welche überflüssige Menschenarbeit angeht, ist es immer noch hauptsächlich dem Mangel an dem Lande anzuschreiben, bildet sich eine förmliche Arbeitslosigkeit heraus, welche alle in den verschiedenen Gegenden verwendeten Geräte auf ihre Zweckmäßigkeit erforscht. Zielungen anderer Leute, die in den letzten Jahren unwirtschaftliche Ausstellungen besucht haben, erinnern sich, daß dort nicht nur so einfache Geräte, wie Spaten, Senen, Zickeln in ihren verschiedenen landwirtschaftlichen Formen verglichen werden, sondern daß man auch richtig durchgeführte Arbeitsprüfungen mit manderlei Eifer vornimmt, über deren größere oder geringere Zweckmäßigkeit, wird früher gar nicht nachgedacht haben. Allgemein bekannt sind insbesondere die Versammlungen, unsere Ackerwagen zu verbessern. Auf diesem Gebiet haben wir große Fortschritte gemacht und auch das Ausland beginnt anzuerkennen, daß Deutschland im landwirtschaftlichen Wagenbau führend geworden ist. Aber das darf uns nicht dazu verleiten, still zu stehen, denn von einem für alle Zwecke brauchbaren Universalwagen, der sich den verschiedensten Anforderungen anpassen wäre, für den Kleinbetrieb aber nicht zu schwer, sind wir noch weit entfernt. Darum lohnt es sich immer noch, auch die Leistungen des Auslandes auf diesem Gebiete zu beachten. In der Landwirtschaftlichen Presse macht Diplomingenieur Doering auf den in Deutschland fast unbekannt holländischen Dreiradkarren aufmerksam. Es ist ja hinlänglich bekannt, daß arbeitsschicklicher Dreiradkarren dem Vierradkarren überlegen ist, ebenso bekannt ist aber auch, wo die Grenzen seiner Überlegenheit liegen. Der Dreiradkarren hält mit sehr beachtenswerter Eigenschaften zwischen beiden die Mitte.

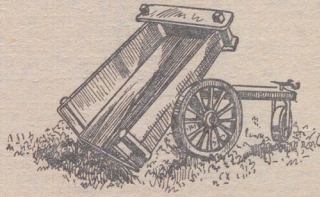
Der Wagen ist sehr niedrig, was daraus hervorgeht, daß sein oberer Rahmen nur die einen Meter im Durchmesser messenden Räder nur wenig überragt. Der Karrenkasten aus dünnem Eisenblech ist mit Planen aus Fichtenholz ist von oben gesehen trapezförmig, d. h.



hinten etwas breiter als vorn. Für den Führer ist vorn eine Sitzbank über die Seitenborde gelegt. Der Karren fährt an sich etwa zwei Kubikmeter, bzw. kann er zu diesem Fassungsvermögen durch Auflagen von einfachen Aufsätzen auf die Seitenborde vergrößert werden. Die ganze Bauart ist möglichst einfach und brauchbar. Ein solcher Karren kostet heute in Holland 150 Mark, das ist auch dort der doppelte Preis von dem, was er vor dem Kriege gekostet hat, aber es ist nur ein Viertel des Preises für einen überladenen Ackerwagen. Man kann also in Holland vier solcher Karren statt eines überladenen Ackerwagens anschaffen. Infolge der einfachen Bauart ist die Haltbarkeit dieser Gefährte sehr groß.

Die Befestigung erfolgt ohne Deißel mit einem Pferd und bei der günstigen Lastverteilung kann ein Pferd bei Ackerfahrten ein Ladegewicht von 17 Zentnern befähigen. Man kann aber mühelos zwei oder mehr Karren aneinander hängen und zweifach fahren. Der Dreiradkarren wird zur Befestigung aller schweren Karren verwendet. Für die Gesundheitsfrage ist er sich an sich nicht, wird aber in reinen Grünlandwirtschaften, wo man keine anderen Gefährte zur Verfügung hat, dennoch dazu benutzt. Sein erster Vorteil tritt bei der leichten Beladbarkeit zutage. Da er so niedrig ist, kann man ihn von allen Seiten beladen, ohne die Ladung sehr hoch heben zu müssen, wie es beim Ackerwagen der Fall ist; es werden also keine schweren Hebekräfte erforderlich. Beim Abfahren eines Gefährtes d. h. wird der Wagen in den Stall selbst hineingefahren und jedes überflüssige Wetterbewegen des Dinges erübrigt sich. Er wird von

seiner Lagerstätte unmittelbar nur bis an den Karrenrand hochgehoben und die Arbeit selbst sehr viel schneller voran zu drücken, als es der Fall wäre, wenn der Ackerwagen vor der Stalltür stünde und mehrere Leute mühten sich erst gegenseitig den Damm zu zerreißen, bis ihn der letzte unter dem beinahe doppelten Kraftaufwand in den Ackerwagen hineinwürfe, wo die Ladung dann auch noch verteilt werden muß. Beim Ausladen eines Eisenbahnwagens ist überhaupt keine Spezialart nötig, sondern das Ladegut wird aus der geöffneten Kante in den Wagen an die herangelegten Dreiradkarren hineingeworfen. Hat man z. B. künstlichen Dünger aus dem Eisenbahnwagen in den Dreiradkarren geschafft, so hat man zu Hause mit dem Ausladen fast keine Arbeit. Der Karren wird in den Düngerhaufen hineingefahren, dort gekippt und der Dünger befindet sich ohne weiteres an Ort und Stelle, er braucht höchstens hochgehoben zu werden. Man vergleiche die Ersparnis gegenüber derselben Arbeit mit den Kastenwagen, wo an der Station das Ladegut über den Karrenrand hochgehoben und im Karren verteilt



werden muß, wo es dann zu Hause wieder über den Wagenrand gehoben und an Ort und Stelle auf dem Hüden getragen oder mit einer Karre gefahren werden muß.

Die Verwendung kleinerer Wagenheiten ist aber auch im Großbetrieb in vielen Fällen vorteilhaft. Bei der Gedrücktheit werden mehrere solcher Karren hinter einen Treder wie ein kleiner Gefährt zusammen geschleppt. Auf dem Felde angelangt, werden sie verteilt. Die Ernter haben auch hier nicht nur den Vorteil, daß sie die Kartoffelkörbe usw. nicht erst hoch über den Karrenrand heben müssen, auch hier wird also durch die Niedrigkeit des Karrenraumes sehr viel Muskelanstrengung und Schweiß zugunsten der Ähren Arbeit erspart. Ein sehr großer Vorteil ferner aber ist es, daß die einzelnen Dreiradkarren auf den verschiedenen Stellen des Feldes verteilt werden, so daß der Weg der Ernter bis zu ihrem Abladen sehr verkürzt ist. Beim Abfahren sammelt dann der Treder die einzelnen gefüllten Karren ein. Mit einem Rind ist durch ein Heranziehen des Karrenbannes ein Karren hinter dem vorbeigehenden besetzt und der Zug fällt sich zu der Meile in Bewegung. Hier ist das Abladen im Nu erledigt. Ein Karren nach dem anderen wird an die Meile herangefahren, dann wird der Karren ausgeleert und die Kartoffeln oder Ähren liegen in der Meile, ohne daß eine einzige durch eine Schippe oder Gabel verunreinigt worden ist. Man erinnere sich, daß in Deutschland zur Arbeitersparnis der Voranflug gemacht und verteilt und angewendet worden ist, das ganze Feld in die Meile herangefahren zu werden, um den Inhalt so anzulegen, dann wird man davon überzeugt sein, daß das holländische Verfahren doch seine Vorzüge hat.

Auch beim Ausbringen von Dünger auf den Acker hat der Dreiradkarren große Vorzüge, namentlich bei künstlichem Dünger, wo wieder eine Anzahl Karren an verschiedenen Stellen des Feldes verteilt werden, so daß der Weg der einzelnen Ausstreuer zu ihrer Verteilungsquelle verkürzt ist.

Die Unterhaltungskosten für ein solches Gefährt sind gering, da die Herstellung aus guten Baumstoffen, Gerüst aus Eichholz, Räder aus Eiche, Buchen aus Gußeisen, nach bewährten Grundregeln erfolgt. Die Schmierung ist ebenso einfach wie beim Wagen. Im Holland erweist sich der Dreiradkarren als ein sehr wertvolles Gefährt. Die für deutsche Verhältnisse die eine oder andere Veränderung nötig sein würde, müßte ein Versuch erlauben. In der vorliegenden

Form ist der Dreiradkarren natürlich nur für rein ländliche Verhältnisse zu verwenden, für Gegenden mit stärkerem Verkehr kommt er nicht in Betracht, da ein Wägenwärtler durch das Pferd nicht möglich ist. Für Gegenden, die nicht so vollkommen eben sind wie Holland, müßte er auch mit einer Bremse versehen werden, was aber ohne jede Schwierigkeit möglich wäre.

Kaninchen in der Zuchtzeit.

Zur Zucht bestimmte Kaninchen müssen gesund, kräftig gebaut und von ruhigem Wesen sein. Der Kaminler soll einen muskulösen, kräftigen Körperbau, eine breite volle Brust, langes, kräftiges Genick, gut angedeutete Vorder- und gerade Hinterfüße haben. Die Hähne muß ebenfalls kräftigen Körperbau aufweisen und insbesondere ein breites Becken besitzen. Leicht erregbare Hähne eignen sich nicht gut zur Zucht, weil sie beim kleinsten Geräusch aufgeregter im Stall umherlaufen und dabei leicht das Nest mit dem darin befindlichen Jungen zertrümmern.

Vor der Hähne gebracht wird, muß sie unbedingt ruhig sein. Die Stigeltier erkennt man daran, daß die Hähne lebhafter wird und das Stroh zerstreut. Manche Hähnen rupfen sich die Haare aus und bauen ein regelloses Nest. Man legt die Hähne zum Defekt in den Nimmerstall, nicht umgekehrt. Läßt die Hähne sich nicht gleich decken, so tut man gut, wenn man sie auf einige Zeit in einen neben dem Nimmerstall befindlichen Raum legt, so daß kein Tiere sich fortgesetzt sehen können. Einmalstags belasse man die Hähne ohne Aufsicht auf längere Zeit beim Nimmer. Nach zwei bis drei Tagen setzt man nun die Hähne nochmals in dem Nimmer. Sie wird nun den Nimmer annehmen. Hat der Nimmer den Defekt vollzogen, so kann man annehmen, daß die Hähne gedeckt ist. Um ganz sicher zu gehen, ob die Hähne aufgenommen hat, legt man sie nach vier bis fünf Tagen nochmals zum Nimmer. Legt sie sich nun lang hin und gibt fröhliche oder klagende Töne von sich, oder beißt sie sogar nach dem Nimmer, so ist sie bestimmt tragend. Die Hähne sucht sich nun in ihrem Stall eine geeignete Stelle zur Anlage des Nestes. Legt sie doppelte Heintichtigkeit im Stalle nötig. Wer in der kalten Jahreszeit züchtet, muß für genügend Einfriedung Sorge nehmen, da die Hähnen sehr leicht in die Jungtiere zu betten, das Nest bedeutend tiefer anlegt. Vorteilhaft ist die Verwendung eines Nimmerstalles.

Die Trächtigkeit dauert 28 bis 31 Tage. Die Jungen kommen blind zur Welt und können erst nach zehn Tagen sehen. Einer Hähne soll man nicht mehr als sechs, höchstens acht Junge lassen. Die übrigen Jungen müssen einer berechtigten Fälschung untergelegt werden, die sich nicht zu den Jungen und gut genestete und geeignete Hähnen auch gute Wälder, die ihre Jungen mit großer Liebe aufziehen. Dem Verwerfen und Aufstellen der Jungtiere liegt meistens ein organischer Fehler zugrunde. Man soll nach dem Wurfe nicht nur das Nest mit den Jungen, sondern auch das Geäußere der Hähne unterrichten. Liegen die Jungen ruck und prall im Nest, so steigt die Hähne über den Rand des Nestes und zertrümmert die Jungen, man darf sie jedoch nicht überfüllern, wodurch die Milch vorzeitig verfließen kann. Man ungeschärft drei Wochen lang die Jungen an zu fressen. Alle Jungtiere müssen aus dem Stall entfernt werden, weil sonst Tod bei den Jungtieren unausbleiblich ist. Die Jungtiere sollen mindestens nach Wochen eingezüchtet werden, im Alter von 10-12 Wochen kann man die Jungtiere nach ihrem Wert scheiden.

Nat und Auskunst.

Dr. 405. N. S. in W. Hohe Karrierschulen dürfen namentlich im Frühjahr nicht veräußert werden, da sie durch die kleine dann besonders reich an dem Stoffe Salznitrogen sind, was sich sehr nachteilig gemacht wird. Sogar Schwämme bekommen nach hohen Karrierschulen oft Durchfall und Presensucht, Kleintier kann daran zugrunde gehen.

Dr. 406. J. B. in R. Viehbäume sind im allgemeinen durch höhere Temperatur, welche Frucht und immer durch einflussreiche Wärme ausgezeichnet. Alles Getreide und Kraut in höhererem Grade eignet sich zur Bereitung auf Niederstämme, wobei man auf gutem Boden Düngergutlage, auf schlechtem Boden Wäldlinge vorzieht.

Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rohberg.

10. Fortsetzung

Nachdruck verboten.
„Ein schlechtes Omen“, meinte Feig. „Die arme Frau war ja schon lange am Sterben. Aber heute, zu Eihels Geburtstag, und gerade mein erstes Dorklein — ich weiß nicht, Karl Heinz, mit ist gar nicht gut.“

Auch Eihingen hatte ein eckiges Gesicht. Sie sahen in Gedanken verträumt nach Hause. —

Das Geschehensbeginnt der Millionärin, die in Rom wegen ihrer vielen Einkünfte für die unzähligen Armen hoch geachtet wurde, gestaltete sich zu einem Ereignis.

Karla Sorta hatte sich freiwillig dazu erboten, die Trauer-Sitane zu singen. Fast die ganze Aristokratie Roms war vertreten.

Noch lange sprach man von der armen reichen Frau. Morland reiste mit Eihel nach Chicago und auch Verdgebrotte war abgereist. So blieb die Aufzählung der Verdacht noch ein Geheimnis. Nur wunderbar mangelte sich im stillen, daß der torrente Lord schon vor dem Begräbnis abgereist war.

Die Abreise Eihels warf alle Hoffnungen Salters über den Hain. Mit doppeltem Eifer stützte er sich in seine Arbeit. Bald erobert ein Welt. „Das trauernde Wäldchen“ unter seinen Künstlerhänden. Sein Künstlererubium wurde immer größer. Schließlich erhielt er den großen internationalen Preis.

Eihingen war immer noch bei ihm. Er freute sich des Ruhmes und Erfolges seines Freundes. In seinem Herzen aber brannte die Liebe zu der schönen Karla Sorta.

5. Kapitel.

In Berlin, am Hollenborplatz, in einer kleinen behaglichen Wohnung lag Frau Morland von Hermsdorf. Sie gegenüber hatte vor Eihingen. Draußen lagen weiße Flocken leise hernieder. Der Winter hatte seinen Einzug gehalten. Im

Zimmer war es gemühtlich und warm. Ein großer Lehnstuhlag zu Füßen der hohen Frauen. Auf einem kleinen Tischchen neben dem Bett lag ein Korb voll Blumen. Ein kleiner Vogel.

Frau von Hermsdorf umorgte Jutta mit mütterlicher Liebe. Unaufhörlich kann sie darüber nach, ob Jutta nicht zu retten sei. Körperlich ging es Jutta gut. Nur die leise Schwermut wollte nicht weichen. Fast jedes gute Konzert hatten die beiden Damen besucht. Jutta lautete entzückt der schönen Musik. In letzter Zeit hatte sie sogar manchmal zu Tante Hermsdorfs Klavierpiel getuschelt.

Die alte Dame war banaler feig. Da war doch etwas, worüber sich Jutta freute. Und noch andere Gedanken gingen Frau von Hermsdorf durch den Kopf. Sie war erkrankt und entzückt von der süßen Stimme Juttas. Wenn Jutta sich ausblenden ließe. Aber davon wollte die Blinde nichts wissen. Fast schroff hatte sie eine Bemerkung der alten Dame abgelehnt. „Daß uns zusammenbleiben, Tante Olga, ich will mit der Welt nichts zu tun haben.“ Ständig lachte sie mit den weichen Händen nach der mütterlichen Freundin.

Diese zog den goldblonden Kopf an sich. „Mein liebes Kindchen, ganz wie du denkst. Ich dachte nur, es ist schade um die schöne Stimme.“

Jutta richtete sich auf. „Ist heute kein Brief von Karl Heinz gekommen?“

„Nein, wieder nicht. Es sind allerdings schon sechs Wochen, und da schied Herr von Eihingen auch ziemlich kurz. Vielleicht hat er Verleger oder Beruf?“

Jutta nickte. „Tante, manchmal kommt mit der Gedanke, es war nicht richtig, daß wir das getan haben. Ich habe nicht so verlieren gehabt, aber er, Tante Olga, er hat mir seine Freiheit geopfert. Warum habe ich das gewollt, mir konnte ich in es etwas einwilligen? Wenn ihn nun plötzlich die Frau begegnet, die für ihn geschaffen ist, dann ist er an mich erstanden. Er würde mich lieben, und das könnte ich nicht ertragen. Ich würde ihn sofort freigeben, aber wie ich ihn tenne, wird er das nicht von mir verlangen. Tante Olga,

laß mich aus, ich liebe meinen Mann, ohne sein Gesicht zu kennen, ich weiß aber, wie er aussieht; ich liebe die weichen Hände, ich liebe seine kraftvollen Hände. Tante, warum bin ich nicht ein junges Mädchen, schön, gesund, wie andere auch. Wie kann ich mit der Liebe meines Mannes gewinnen. Und doch ist es gut so. Ich brauche niemals das Gesicht derjenigen zu sehen, der ich ihn einmal lassen muß. Vielleicht werde ich bald, und dann ist alles gut.“ Sie schluchzte. Der ganze starke Körper bebte in heftigem Schmerz.

Frau von Hermsdorf war tief erschrocken. Mein Rindchen, mein armes, du mußt dich nicht so aufregen. Du bist doch nicht krank, nur mußt du endlich wirklich einmal etwas für deine Nerven tun. Ich werde Professor Gerstenberger doch herbiten. Vielleicht rät er uns eine erfrischende Kur an einem Badeorte oder sonst irgendwo.“

Jutta richtete sich auf. „Berzich, dich Tante, aber dein Mienen ist unheimlich. Mir ist nicht zu helfen.“ Sie legte sich auf das Kissen der alten Dame zu Bett.

Als sie eingeschlafen war, sah Frau von Hermsdorf lange an ihrem Lager. „Welch herrliches Gesicht“, dachte sie, „welch feine, elfenbeinige Glieder. Wie schön müßte Jutta sein, wenn sonnige Augen das liebe Gesicht beleuchten.“ Zwei große Tränen fielen auf die Hände der alten Dame. „Arme Jutta!“ Sie liebte den großen, kraftvollen, sonnigen Mann. Dieser war in der Welt da draußen und genoss sein Leben. Die blinde Frau, fast noch ein Kind, aber riefte in Gedanken an ihn die armeneligen Leben. Wie seltsam waren doch der Menschen Schicksale. Sie aber wollte dem armen, verlassenen Geschick eine treue Mutter sein.

Eine Tage später hatte Frau von Hermsdorf wirklich durch vieles Träumen erreicht, daß Jutta sich bereit erklärte, den bestimmten Hermsdorf zu empfangen.

Frau von Hermsdorf war an dem Tage, an welchem der Arzt ergebnis wollte, aufgeregter, als sie je zuvor mochte. Jutta war glücklich. Sie hatte ja doch keinen Zweck, aber die gute Tante wollte es gern, so sollte sie ihren Willen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Logauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersichtlich jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einzeln Umhänger, Schwärzger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher eckbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsbl.

Nr. 58.

Donnerstag, den 16 Mai 1929.

32. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Im Reichstag richtete der deutschnationale Abgeordnete Dr. Bang heftige Angriffe gegen die Finanzpolitik des Reiches.
* Auf der Jahreskonferenz Deutscher Arbeit in Dresden hielt Reichsfinanzminister Brüning eine Rede, in der er auf die große Bedeutung des Wanderns hinwies.
* Der Abzug des „Gai Jappon“ nach Amerika mußte infolge Schwierigkeiten durch die französische Regierung von Mittwoch auf Donnerstag verschoben werden.
* In der Lederfabrik Verbschad in Slesien wurden infolge eines Betriebsunfalls drei Personen getötet, sechs schwer verwundet.

Deutscher Reichstag

(72. Sitzung.) OB. Berlin, 14. Mai.

Nach der Eröffnung der Sitzung leit. Präsident Eise mit, daß gegen die Vorlage in 11. Sitzung Strafanträge auf Verführung eingeleitet sind, die dem Geschäftsbereichsamt überwiegen werden.
Das Haus geht dann an die zweite Beratung der Novelle zum Branntweinmonopolgesetz.

Diese Novelle bezieht sich auf den Verbrauch von Branntwein. Eine Reihe von Maßnahmen werden vorgeschlagen, die Erhöhung der Einnahmen aus der Branntweinverwaltung bringen sollen. Geplant sind Erhöhung der Hinterzinsen, Verbot des privaten Handels zu niedrigeren Preisen, Befreiung des erwerblosen Branntweinverbrauchs, Aufhebung der Preisbegrenzung zur Verhütung von Schmuggel und Steuern. Im Zusammenhang mit dem nach einer Erleichterung zu prüfen der öffentlichen Branntweinverteilung.

Hr. Freyher v. Mühlstein (Ztr.) kennzeichnet die große Unruhe, die gegen die Vorlage in einem Bericht hervorgehoben worden ist, der an sich schon schwere Vorwürfe. Man dürfe den Branntwein, wenn man ihn schon monopolisiert, nicht weiter mit Steuern belasten. Die Landwirtschaf werde durch solche Vorläge schwer geschädigt.

Hr. Reichsminister (Deutsche Bauernpartei) sagt, die Monopolmaßnahmen hätten sich dauernd gefestigt, obwohl die Steuern schließlich vermindert worden seien. Damit werde bewiesen, daß die Gesetzgebung nicht in Ordnung sei.

Hr. Führ (Ztr.) ist mit den Vor schlägen, die ein Kompromiß der Regierungsparteien bedeuten, einverstanden.

Ministerialdirektor Ernst vom Reichsfinanzministerium erklärt, unter der Voraussetzung der Annahme des Gesetzes, ermuntere er die Branntweinverteilung, den in den abzufließenden Branntwein hergestellten Kornbranntwein zu übernehmen und unter Umständen neben dem Betriebszuschlag einen Sonderzuschlag zu gewähren.

Hr. Führ (Ztr.) sagt, die Vorlage des Gesetzes bedrohe abermals schwer die Lebensmöglichkeit der kleinen Bauern.

Hr. Gortzler (Bart. N.) macht Wünsche der kleinen Bauern geltend.

Hr. Müller (Komm.) meint, Hilferding sei heute der Vorkämpfer für die Befreiung des Alkohol.

Hr. Rindt (Ztr.) sagt, angesichts der Finanzlage des Reiches sei die Vorlage zu beanstanden.

Große Finanzaussprache im Reichstag.

Reueuall Hilferding — Bang.

Berlin, 15. Mai.
Unverweilt nahm die heutige Reichstags-Sitzung ein größeres Geheiß an, nachdem der Berichterstatter die schon teilweise bekanntgewordenen Beschlüsse des Reichsfinanzrats vom 10. Mai über die 500-Millionen-Mark-Anleihe für die Reichsfinanzen vorgetragen hatte. Zentrum und Deutsche Volkspartei stimmten demnach im Ausschuss dem Plan zu, nicht ohne Bedenken, aber sie sagten demnach Ja. Die Sozialdemokraten ebenfalls, und es war das Schicksal der Anleihe eigentlich entschieden.

Reichsfinanzminister Hilferding erläuterte den zur Bestimmung entworfenen Forderungen ihre Entscheidung durch das Reichspresidium, namentlich bald die Forderung der Anleihe zu beschleunigen und nach Schluss der Berliner Verhandlungen auch ein grundsätzliches und dauerhaftes Finanzprogramm vorzulegen. Die Deutschnationalen allerdings blieben im Ausschuss recht still. Sie empfanden scheinbar Bedenken für die „Anleihe“, wie sie die Angelegenheit beschiedenen.

Diese Ablehnung kam im Moment in verhältnismäßig großer Ausdehnung, als der deutschnationale Redner Dr. Bang aus dem Zentrum trat. „Wassiloff und die Sozialdemokratische Fraktion mit den Interessen des internationalen Kapitalismus“ waren ihm ein herberodendes Zeichen unserer Finanzwirtschaft. Als Feindbild empfand er es, wenn dem alle vorgeschlagen werde von Beamten auf die Berliner Konferenz. Die Gebahrung der letzten Finanzverantwortlichen sei ähnlich

derartigen des Mannes, der behauptete, es ginge ihm sehr gut, er habe bereits seine Möbel veräußert und sein Silber vermerkt.

Bei Bangs heftiger Attacke blieben natürlich die Zuhörer keineswegs sehr artig. Unausführlich erfolgten förmlich Applaus, von links nicht immer zarter Widerspruch.

Hr. Gremer gab für die Deutsche Volkspartei eine weit von Bang abweichende Erklärung ab. Dann begann Finanzminister Hilferding die Gegenpartei und nahm feierlich die Deutschnationalen in ihrer Mitte, denen er nicht das Recht zur Erhebung beibehalten und demagogischer Vorwürfe einräumen konnte. Hilferding betonte für sich die feste Absicht, die gegenwärtige Politik zur endgültigen Befriedigung der Finanzen zu Ende zu führen.

Sitzungsbericht.

(73. Sitzung.) OB. Berlin, 15. Mai.

Die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die fünfshundert-Millionen-Anleihe des Reiches steht auf der Tagesordnung. Der Ausschuss hat der Vorlage zugestimmt in der Fassung der Regierungsvorläge. Nur die einzige Änderung soll erfolgen, daß das Verbleiben des Stimmrechts der abgehenden Vorgesetzten der Reichsbahn beim Reich gesichert wird.

Hr. Reinhard (Dem.) erläutert den Bericht über die Ausschussberatungen.

Hr. Dr. Bang (Dn.) unternimmt eine scharfe und ausführliche Kritik der Vorlage. Die Verwirklichung familiärer Überlebens- und Reserve des Reiches genüge noch nicht zur Erklärung der augenblicklichen Katastrophe. Nicht eine Gesundheitsanleihe bringe der Entwurf, er sei

ein Angriffswort, welches gewandere Finanzpolitik. Geradezu unerträglich sei es, wenn man dem Volke Hoffnungen mache auf eine Hilfe durch die Berliner Verhandlungen. Eine Verabredung unterer Reparationsstriche als Geschenk darstellt, ist irreführend. Die vorgeschlagene Steuerbefreiung für die Anleihe macht sie geradezu zu einem Wunder, nämlich zu einer sozialistisch gewordenen überkapitalistischen Maßnahme, einer Brechung zwischen Staat und der Arbeiterklasse. Die Sozialdemokraten hätten heute als Wahlprüfstein gewährt statt des „Proletariats oder Länder, vereinigt euch!“ den Satz „Bankiers aller Länder, vereinigt euch!“.

Keinmal sei der Reichsrecht schwerer geschlagen worden als durch diesen Plan. Die Deutschnationalen würden sich an dieser Angelegenheit nicht beteiligen. Das Deutsche Reich werde in kurzer Zeit bankrott sein, wenn die jetzige Reparationspolitik und die maßlose Finanzpolitik fortgesetzt werden. Nur eine Stellung über es: Einstellung der Anleihe durch das Ausland und grundsätzliche Umstellung der inneren Wirtschaftspolitik (Wassiloff recht).

Hr. Dr. Gremer (D. Vp.) spricht zunächst seine Ablehnung aus, etwa dem Vortrager auf das von diesem gewählte Niveau zu folgen. Er habe lediglich zuzunehmende Teile vorgebracht, die man nicht ernsthaft nehmen könne. Die Ruhe der Wirtschaft werde auf das schwerste gefährdet durch das vorgeschlagene Finanzprogramm.

Nach der Rede des Vorsitzenden über die Vorlage über das Branntweinmonopolgesetz in der Ausschuss-Sitzung.

Hr. Gremer (D. Vp.) spricht zunächst seine Ablehnung aus, etwa dem Vortrager auf das von diesem gewählte Niveau zu folgen. Er habe lediglich zuzunehmende Teile vorgebracht, die man nicht ernsthaft nehmen könne. Die Ruhe der Wirtschaft werde auf das schwerste gefährdet durch das vorgeschlagene Finanzprogramm.

Nach der Rede des Vorsitzenden über die Vorlage über das Branntweinmonopolgesetz in der Ausschuss-Sitzung.

Hr. Gremer (D. Vp.) spricht zunächst seine Ablehnung aus, etwa dem Vortrager auf das von diesem gewählte Niveau zu folgen. Er habe lediglich zuzunehmende Teile vorgebracht, die man nicht ernsthaft nehmen könne. Die Ruhe der Wirtschaft werde auf das schwerste gefährdet durch das vorgeschlagene Finanzprogramm.

Nach der Rede des Vorsitzenden über die Vorlage über das Branntweinmonopolgesetz in der Ausschuss-Sitzung.

Hr. Gremer (D. Vp.) spricht zunächst seine Ablehnung aus, etwa dem Vortrager auf das von diesem gewählte Niveau zu folgen. Er habe lediglich zuzunehmende Teile vorgebracht, die man nicht ernsthaft nehmen könne. Die Ruhe der Wirtschaft werde auf das schwerste gefährdet durch das vorgeschlagene Finanzprogramm.

Nach der Rede des Vorsitzenden über die Vorlage über das Branntweinmonopolgesetz in der Ausschuss-Sitzung.

Hr. Gremer (D. Vp.) spricht zunächst seine Ablehnung aus, etwa dem Vortrager auf das von diesem gewählte Niveau zu folgen. Er habe lediglich zuzunehmende Teile vorgebracht, die man nicht ernsthaft nehmen könne. Die Ruhe der Wirtschaft werde auf das schwerste gefährdet durch das vorgeschlagene Finanzprogramm.

Nach der Rede des Vorsitzenden über die Vorlage über das Branntweinmonopolgesetz in der Ausschuss-Sitzung.

Hr. Gremer (D. Vp.) spricht zunächst seine Ablehnung aus, etwa dem Vortrager auf das von diesem gewählte Niveau zu folgen. Er habe lediglich zuzunehmende Teile vorgebracht, die man nicht ernsthaft nehmen könne. Die Ruhe der Wirtschaft werde auf das schwerste gefährdet durch das vorgeschlagene Finanzprogramm.

Nach der Rede des Vorsitzenden über die Vorlage über das Branntweinmonopolgesetz in der Ausschuss-Sitzung.

Zufällig sei der Etat so eingebracht worden, daß er

ganz gleichgültig, wie die Parier Konvention auslaufe. Eine weitere Verleumdung wäre dadurch fast gedeutet, daß man von der Spekulation auf Paris gesprochen habe. Die jetzige Reichsregierung treibe eine Politik, die auf alle Fälle zur Gefährdung der Finanzen führen joll.

Noch einmal „Mairuhen“ im Preussischen Landtag.

(86. Sitzung.) H. Berlin, 14. Mai.

Im Preussischen Landtag wurde die Aussprache über den kommunizistischen Mairuhenantrag gegen den preussischen Ministerpräsidenten und den Innenminister wegen der Mairuhen in der Sitzung. Hr. Christian (Deutsche Fraktion) sprach der Vorlage die Anerkennung für ihre Stellung aus. Darauf erhob sich ein Streit zwischen dem sozialdemokratischen Abgeordneten Tringemüller und dem kommunizistischen Dr. Meier-Preußner aus dem Wahlkreis 11. Hr. Tringemüller sprach sich gegen die Anerkennung der kommunizistischen Voraussetzungen.

Die Abstimmung über den kommunizistischen Mairuhenantrag findet am Donnerstag statt.

Das Haus begann darauf die dritte Sitzung des Haushaltsausschusses mit der allgemeinen Aussprache über das Haushaltsgesetz und den Haushalt des Staatsministeriums.

Hr. Steuer (Dn.) betont den großen Gegensatz der Deutschnationalen gegen die Staatsaufstellung und die Staatspolitik des heutigen Systems in Preußen wie im Reich.

Hr. Bräse (Ztr.) begründet es als einen Vorbehalt, daß alle Parteien einverstanden sind am Problem der Ausdehnung des Haushalts mitgearbeitet hätten.

Minister Grefenstätt „Amidies Rädeln“.

In einem Schreiben an den Präsidenten des Landtages haben die anlässlich der förmlichen Aussprache über die Mairuhen ausgetretenen 1301 kommunizistischen Abgeordneten gegen die Ausweisung Einspruch erhoben. Es ist richtig, daß die Kommunisten ihrer Empörung über die Mairuhen Ausdruck geben hätten, und zwar, weil Minister Grefenstätt angesichts der Todesopfer der Kollektion es gewagt habe, fortgesetzt ein zünftiges Lächeln zur Schau zu tragen und das durch Hunderte von einwandernden Zeigen beherrschte reichslose Reich seinen Vorposten gegen Franken, Rhein, Ostsee und andere Unterleiberge und gegen die Mairuhenfronten abzugeben oder zu empfinden.

Preussischer Landtag

(87. Sitzung.) H. Berlin, 15. Mai.

Der Preussische Landtag befaßt sich weiter mit der allgemeinen Aussprache zum Haushaltsgesetz und zum Haushalt des Staatsministeriums. Abgeordneter Nieder-Charlottenburg (Dem.) kam auf Unzureichlichkeiten im öffentlichen Bereichsweisen zu sprechen und wandte sich scharf gegen Ausweisung, die dabei jagte getreten sein jollen.

Hr. Dr. Neumann (D. Vp.) verurteilte das unverantwortliche Artengerede über die deutsche Währung, das die Schwierigkeiten die sich der neuen Reichsanleihe entgegenstellen, herbeigeführt habe.

Hr. Murrich (Dn.) betonte, die Finanzpartei hätten eine gänzlich verkehrte Steuerpolitik getrieben und dadurch die jetzige Finanzkrise herbeigeführt.

Hr. Dr. Kef (Ztr.) betonte die ausführender über die Politikführung der Beamten. Wenn die Beamten im Dienst seien, hätten sie sich völlig dem Staate zu widmen, und der jetzige Stand der Dinge sei ein Zeichen für die Verfallung des Reiches. Eine Verfallung des Reiches sei der Schandtag eines Einheitsstaates keine nicht in Frage kommen. Der Abgeordnete wendet sich dann gegen die Aufforderung zum politischen Produktionsstreik, die er in einer Auslegung des Deutschnationalen Abg. v. Sehn glaubt.

Hr. Kef (Ztr.) betonte die Wichtigkeit der Anleihe, heute sei es kein Ausnahmefall mehr, zu sparen; eben heute seien die Verhältnisse härter. Wir ändern in einer Krise, die man überwinden müsse. Man müsse zu anderen wirtschaftlichen Methoden als zu Sparmaßnahmen kommen.

Hr. Dieker (Deutsche Fraktion) weist auf die mifflidige Finanzlage hin. Man treibe eine falsche Wirtschaftspolitik. Das Grob- und Zerküpfelung wache immer mehr an, die Zahl der Arbeitslosen nehme ständig zu. Geld sei heute auch im Staate mangelnder als je.

Hr. Kabe (Nat.-Ztr.) betont, die Nationalsozialisten träten für eine großdeutsche Politik ein. Sie bejahten den Staat, aber den deutschen Staat, nicht den von den Interessengruppen gemachten Staat. Der Arbeiter erklärt, auch seine Partei sei für mögliche Erparnisse, aber nicht bei den unteren und mittleren Beamten, sondern bei den Ministern, Staatssekretären und oberen Beamten.

